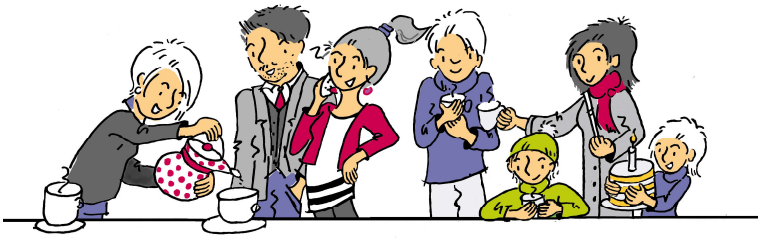

Zusammen in der Postsiedlung e.V.

www.postsiedlung.de

Quartierladen ● Binger Str. 8b ● 64295 Darmstadt

Das resiliente Quartier als Antwort in stürmischen Zeiten

Wir haben uns daran gewöhnt: Wenn es brennt, dann rufen wir die Feuerwehr, bei medizinischen Notfällen den Notarzt und wenn das Auto nicht anspringt, den ADAC. Das funktioniert. Immer. Es ist sozusagen das Versprechen eines modernen Wohlfahrtsstaats, alles andere ist für uns undenkbar.

Die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit haben uns recht plastisch aufgezeigt: Es könnte schneller gehen als wir denken, dass wir mit wirklich schwierigen Verhältnissen konfrontiert werden. Nehmen wir doch einfach einmal einen Stromausfall an, der nicht binnen 2-3 Stunden behoben werden kann, sondern einige Tage andauert. Die sofortigen Folgen innerhalb eines Quartiers: Menschen stecken in Aufzügen fest, Kühlschränke fallen aus und darin befindliche (mitunter lebensnotwendige) Medikamente wie Insulin oder Biologika verderben, Essen kann nicht gekocht werden, die allermeisten Heizungen fallen aus, vielleicht bricht sogar die Wasserversorgung zusammen.

Feuerwehr, Notarzt, Polizei und Katastrophenschutz sind vernünftigerweise für realistische Szenarien aufgestellt. Da können schon einmal 2-3 größere Schadensereignisse auf einmal bewältigt werden. Wenn aber eine ganze Stadt wie Darmstadt zum Stromausfall-Krisengebiet werden würde, dann wären die offiziellen Krisenbewältigungs-Kapazitäten schnell erschöpft bzw. tun gut daran, sich um zentrale Institutionen wie das Klinikum oder SeniorInnen-Wohnheime zu sorgen.

Aber: Unser bisheriges Denken ist davon bestimmt, dass wir krisenhafte Ereignisse ganz klassisch delegieren. Da kommt schon jemand, wenn etwas passiert. Und wenn plötzlich niemand kommt? Wer kümmert sich um die Versorgung medizinischer Notfälle? Wer bereitet Mahlzeiten auf Gaskochern zu? Wer packt mit an, wenn jemand festsitzt oder feststeckt?

Auch wenn es uns gedanklich noch schüttelt, diese Sätze zu schreiben: Könnte es nicht eine gute Idee sein, sich in diesen Zeiten einmal Gedanken darüber zu machen, wie ein resilientes, also robustes Quartier aussehen könnte?

Ein Quartier, in der eine größere Gruppe von Menschen Verabredungen für den Krisenfall trifft, in der Aufgaben verteilt werden, in der eine existenzielle Struktur aufrechterhalten wird? Alleine das Wissen, bei welchen alleinstehenden Nachbarn im Fall der Fälle sehr zeitnah jemand vorbeischauen muss, kann ggf. das Leben der Betroffenen retten.

> Rückseite beachten!

Zusammen in der Postsiedlung e.V.

www.postsiedlung.de

Eine solidarische Umgangsweise untereinander im Krisenfall kann dann funktionieren, wenn man sich bei Zeiten Gedanken darüber gemacht hat, was im Notfall getan werden soll. Das Quartier ist hier die zentrale Bezugsgröße. Hier kennen sich Menschen, hier vertraut man sich, hier ist man bereit einander zu helfen. Durch gute Vorbereitung kann sich ein resilientes Quartier im Notfall in vielen Fällen selbst helfen und städtische Hilfe-Ressourcen wie THW oder Feuerwehr entlasten. Diese stünden dann für Orte bereit, die mehr Unterstützung benötigen (Kliniken, Altenheime etc.). Wir vom Verein Zusammen in der Postsiedlung e.V. haben uns auf den Weg gemacht und arbeiten seit April 2022 am Aufbau einer solchen Struktur. Heute möchten wir sie über einige Dinge informieren.

Als sehr hilfreich empfinden wir in diesem Zusammenhang die staatliche Webseite des **Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe**: www.bbk.bund.de

Dort finden sie unter anderem eine Empfehlung zur Bildung von Lebensmittelvorräten und Wasser(!) für 10 Tage: https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Bevorraten/bevorraten_node.html

Bitte denken Sie vor allem auch daran, für sie **wichtige Medikamente, Spezialnahrung etc. immer in ausreichender Menge** vorrätig zu haben, damit sie mindestens 10 Tage überbrücken könnten.

Wir haben uns entschieden, unseren **Quartierladen in der Binger Str. 8b** zu einem **Anlauf- und Informationspunkt in Krisenfällen** aller Art zu entwickeln. Wir werden den Treffpunkt beim Eintritt eines Notfalls (z.B. Stromausfall) innerhalb von einer Stunde öffnen und dann **rund um die Uhr da sein,** ihn zum **Ausgangspunkt von solidarischer Hilfe im Quartier** machen. Wir sind auch in technischen Notfällen ansprechbar, können Türen oder Fahrstühle öffnen, wenn die zuständigen Hilfsdienste überlastet sein sollten. Wenn Sie dieses Flugblatt im Briefkasten hatten, dann steht ihnen dieses Angebot offen.

Für den Aufbau von solidarischer Krisenhilfe im resilienten Quartier in und um die Postsiedlung und Darmstadt-West suchen wir Unterstützung: Haben Sie Interesse im Notfall mitzuhelfen?

Wir suchen alle möglichen Kompetenzen im handwerklichen, medizinischen oder sozialen Bereich. Doch auch unser Bereich Sicherheit und das Kochteam sucht Unterstützung. In einem persönlichen Gespräch erfahren sie die Details.

Kontakt: Zusammen in der Postsiedlung e.V.: Telefon 06151/ 80 55 923 ++ E-Mail: hilfe@postsiedlung.de

Wir haben in den letzten Monaten viele Dinge angeschafft, die den Betrieb eines solchen Zentrums ermöglichen. Wenn Sie diese Idee gut finden, würden wir uns über eine Unterstützung freuen.

Zusammen in der Postsiedlung e.V., Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE40 5085 0150 0008 0215 20